Hyperboräer blieben zu Hause, aber Scythen und Amazonen und Anthrophagen und, wie die Völker alle heißen mochten, erwarteten muthig den Anprall der Perser. Furchtbar war er: Streitwagen hausten in ihren Haufen, Sichelwagen mähten dem Tode reiche Garben; furchtbar wogt der Kampf hinüber, herüber, Tausende der Scythen erliegen den persischen Sicheln, Tausende von Perserschädeln zermalmt die Scythenaxt; Darius sieht nicht das Morden, hört nicht das Wimmern, nach dem Lorbeer hascht seine Hand. „In den Kampf!“ befiehlt er und Haufen auf Haufen wälzen sich den muthigen Söhnen des Nordens entgegen, „dorthin!“ herrscht er und hundert Sichelwagen rasseln über die Ebene. Da endlich beginnen die Scythen zu weichen, sie ziehen sich zurück, zurück, weiter und immer weiter hinein in die Steppen, der Feind folgt ihnen, Darius frohlockt; in siegestrunkener Hast bemerkt er nicht das allmälige Verschwinden der Bäume und Sträucher, bemerkt nicht, wie allmählich der Quellen Geplätscher verstummt, bis plötzlich der Lorbeer auf seinem Haupte welkt und er mit Schrecken der List des Feindes gewahr wird. Nach Brod schreien 700,000 Sieger, Darius selbst hungert; nach Wasser lechzen 700,000 Krieger, Darius selbst dürstet, aber die Thränen, die seinen stolzen Augen entquillen, mildern die Wucht des Unglückes nicht. Zurück wendet er sich, der Heimath zu eilen die hungernden Schaaren, heftiger und heftiger wird ihr Drängen, alle Bande der Ordnung lösen sich auf, denn hier und dort und überall ertönt der Scythen Kriegsgeheul; wie Schakale die Karawane, so umschleichen die Nordischen die Perser — zahllose Beute fällt in ihre Hände, die Feinde erliegen ihrem Eisen ohne Zahl! — Nur die Hälfte des stolzen Heeres erreicht die Donau, doch keine Brücke ist zu finden: was der Scythen Axt verschonte, das verschlangen die hochgehenden Wogen des zürnenden Flusses. Auch der Pontus Euxinus war ihnen nicht freundlicher, auch er hatte

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/278